

OÖ. Tiergesundheitsdienst

Der OÖ. Tiergesundheitsdienst (TGD) wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, durch Beratung der landwirtschaftlichen Tierhalter und Betreuung der Tierbestände die Tiergesundheit zu fördern.

Landwirtschaftskammer OÖ

Mit Dezember 2023 hat LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl den Vorsitz im TGD-Vorstand von Karl Grabmayr übernommen, der sich nach zwölf Jahren zurückgezogen hat. Die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Tierärzteschaft, Verarbeitung, den Verbänden und Behörden ist entscheidend, um machbare und weiterhin vorbildliche und den modernen Anforderungen entsprechende Standards in Österreich zu haben. Diese sind wichtige Voraussetzungen für die hohe Qualität der heimischen Produkte“, unterstreicht LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl klar.

Tierwohl & Konsumentenorientierung

Laufend ist die Tierhaltung mit Vorwürfen, meist von NGOs, konfrontiert, dass das Tierwohl in den Ställen der heimischen Bäuerinnen und Bauern zu wenig berücksichtigt werde. Das Gegenteil ist der Fall.

„Die moderne Landwirtschaft hat kaum etwas mit dem verkörperten Bild der Tierhaltung in der Werbung zu tun. Durch viele Um- und Neubauten bei Ställen wurden und werden die Haltungsbedingungen der Tiere immens verbessert“, betont Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Technologische Entwicklungen sowie Bildungs- und Beratungsangebote unterstützen die Tierhalter im Management ihrer Tierbestände.

„Die Tiere sind die Lebensgrundlage für den Großteil der oö. Bäuerinnen und Bauern, daher achten diese selbstverständlich auf eine entsprechende Haltung, Fütterung

und Pflege. Tierwohl ist gelebte Praxis auf den bäuerlichen Betrieben und der TGD ist dabei ein wichtiger Partner“, erklärt Ferstl.

Oberösterreich ist das Bundesland mit den meisten tierhaltenden Betrieben. Das spiegelt sich auch in den Betriebs- und Tierzahlen sowie in der Zeilnahme wieder. „Auch wenn die Teilnahme am TGD freiwillig ist, ist eine moderne Tierhaltung ohne TGD kaum vorstellbar. Gerade für Produktionsformen, die einen gewissen Tierarzneimittelersatz durch den Tierhalter voraussetzen (z.B. Eisenprophylaxe, Impfprogramme etc.), ist eine TGD-Teilnahme unverzichtbar“, betont Rosemarie Ferstl.

Aktuell nehmen 10.111 Betriebe am OÖ. Tiergesundheitsdienst teil, die von 191 Tierärztinnen und Tierärzten betreut werden. Betrachtet man Betriebe mit höheren Tierzahlen, so werden 98 Prozent der in Oberösterreich gehaltenen Schweine, 93 Prozent der Rinder, 87 Prozent der Schafe und 95 Prozent der Ziegen im OÖ. Tiergesundheitsdienst betreut. Im Bundesländervergleich liegt Oberösterreich damit an vorderster Stelle. Österreichweit gibt es 40.892 teilnehmende bäuerliche Betriebe.

Gesunde Tiere müssen nicht behandelt werden und zeigen uns, dass es ihnen gut geht. Unser Bestreben muss es daher sein, Tiere gesund zu halten. Da die Tiergesundheit von vielen Faktoren (Genetik, Haltung, Fütterung, etc.) abhängig ist, braucht es die Zusammenarbeit aller Personengruppen, die auf diesen Gebieten tätig sind.

„Das Betreuungsmodell des Tiergesundheitsdienstes ist der richtige Schlüssel, um Fehler rechtzeitig erkennen zu können. Das umfangreiche Ange-



VL: HR Dr. Gottfried Schoder, Geschäftsführer des OÖ. TGD, LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und DI Michael Wöckinger, Leiter der Abteilung Tierhaltung in der Landwirtschaftskammer OÖ.

LK OÖ/Steinmetz

bot im Bereich der Diagnostik, Gesundheitsprogramme und Weiterbildungen unterstützt dieses Modell. Der OÖ. Tiergesundheitsdienst bemüht sich seit mehr als 20 Jahren, hier einen positiven Beitrag zu leisten“, erklärt Gottfried Schoder, Geschäftsführer des OÖ. Tiergesundheitsdienstes, zur hohen Bedeutung des Betreuungsangebotes.

Tiergesundheit Österreich

Um im Bereich der Digitalisierung und Umsetzung von einheitlichen Standards noch effizienter und schlagkräftiger zu werden, wurde im Februar 2023 die Dachorganisation „Tiergesundheit Österreich“ gegründet. Dabei arbeiten Tiergesundheitsdienste, Tierhalterinnen und Tierhalter, Tierärztinnen und Tierärzte sowie Milch- und Schlachtbetriebe gemeinsam an den Fragestellungen der Zukunft. Dies soll in der täglichen Arbeit unterstützen und eine einheitliche Umsetzung gewährleisten.

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung von Programmen spielt die „Tiergesundheitsdatenbank, Animal Health Data Service (AHDS)“, welche

mit September 2023 produktiv gestellt wurde.

Aktuell können Rinder- und Schweinebetriebe ihre Antibiotikaberichte abrufen und einsehen. Darin sind Informationen enthalten, die den zeitlichen Verlauf des Antibiotikaeinsatzes über die Jahre und einen Vergleich mit anderen Betrieben der gleichen Betriebskategorie zeigen.

Gemäß dem Tierarzneimittelgesetz müssen Betriebe mit einem hohen Antibiotikaverbrauch Maßnahmen setzen, um ihren Einsatz zu reduzieren. Wichtig dabei ist anzumerken, dass kranke Tiere immer gemäß der Gebrauchsanweisung (Dosis, Zeit) behandelt werden müssen.

Eine Reduktion des antibiotischen Einsatzes kann nur erreicht werden, wenn Tiere gesund bleiben und eine Therapie nicht durchgeführt werden muss. Auch wenn Österreich im Vergleich zum Durchschnitt der EU-Länder günstig liegt, sollten Betriebe mit hohem antibiotischem Verbrauch Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit treffen.

In den nächsten Jahren soll die Tiergesundheitsdatenbank sukzessive mit weiteren Informationen, Berichten und Auswertungen ausgebaut werden.